

Klein-Europa für alle

Bis 2008 werden an der Promenade Häuserblöcke saniert und Fassaden farbig gestaltet

Hellersdorf. Die Hellersdorfer Promenade stand bisher ein wenig im Schatten der Hellen Mitte. Und die Häuser im Viertel blicken grau in grau die Passanten an. Doch jetzt bringen Künstler aus Frankreich Farbe in das Viertel.

Die weltberühmte Gruppe Cité de la Création aus Lyon wird die Plattenfassaden in eine Altstadtkulisse verwandeln, die mit Figuren, Schnörkeln, Wappen, Ornamenten und Fachwerk verschiedene Länder und Epochen zeigt. „Auf 64 000 Quadratmetern wird sich Klein-Europa mit verwandeln“, sagt Andreas Wunderlich, der 1998 die Häuser mit 77 Läden und 1134 Wohnungen von der Wohnungsbaugesellschaft Hellersdorf erwarb.

Seit Jahren feilte er mit seinem Architektenteam an einem Konzept, die Fußgängerzone zu einem florierenden Meile zu entwickeln. In Peter Brockhaus, Geschäftsführer der Level One Holding GmbH, fand er einen Partner. Der Investor kaufte vor drei Monaten die Häuser, übernahm Architektenteam und die Idee gleich mit. „Die Besucher werden scharenweise kommen, um sich das Viertel anzusehen“, ist der Wiener überzeugt.

Der neue Eigentümer investiert 15 Millionen Euro in die Sanierung der sechs Häuserblö-



Peter Brockhaus, Geschäftsführer der Level One Holding GmbH: Das Leben auf der Promenade wird pulsieren.

Foto: Staacke

cke und die Bemalung der Fassade. Bis 2008 soll das Projekt fertig sein.

Halim Bensaid, der die Künstlertruppe leitet, hat sich im Sommer mit den Mietern, verständigt, wie sie sich Klein-Europa vorstellen. „Jeder – vom Professor bis zur Putzfrau

– soll sich wiederfinden“, versichert er. Somit werden auch Szenen vor vermeintlichen Balkonen, Fenstern oder Kneipeneingängen kleinstädtisches Flair vermitteln.

Bürgermeister Uwe Klett (Die Linke.PDS) räumte ein, dass er viele Vorbehalte gehabt

habe. Mittlerweile ist er von dem Projekt angetan und verspricht sich Impulse für das Gewerbe. Zudem werden etwa 200 arbeitslose Jugendliche und Erwachsene auf der Baustelle ab Februar einen Ausbildungs- beziehungsweise Arbeitsplatz als Maler, Lackierer und Fassadengestalter erhalten.

Die Arbeiten haben bereits begonnen. Als erstes wird Deutschland auf der Fassade am Eckhaus Stendaler-/Quecklinburger Straße nachempfunden. Rote Klinker, Ornamente und Gestalten vermitteln bereits einen ersten Eindruck. Insgesamt werden 46 Länder nachgestaltet.

Aufgrund der unterschiedlichsten Architekturen werde die Lebendigkeit erzielt“, so die französische Malerin Marin Pillard. Auch die Geschäftsträume im Erdgeschoss nehmen beim illusionistischen Anstrich eine wichtige Rolle ein. So wird man spanische Tapas-Bars oder griechische Restaurants und Kneipen vorfinden. Auch die Höfe, Gärten, selbst die Fußwege werden dem jeweiligen Land nachempfunden.

Geplant ist auch das Aufstellen einer 60 Quadratmeter großen Info-Box an der Stendaler/Ecke Quecklinburger Straße, in der über die Geschichte der Fassadenmalerei und eine Ausstellung mit den Fassadenentwürfen gezeigt wird. **Sa.**